

PROTOKOLL
des Ordentlichen Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes
am 27. Mai 1995 in Ströbeck

Teilnehmer s. Anlage

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Er hebt hervor, daß ein DSB-Kongreß erstmals in Ströbeck stattfindet und daß die Tausendjahrfeier des Schachdorfes ein würdiger Anlaß ist.

Bürgermeister Sarodnik wünscht dem Kongreß einen erfolgreichen Verlauf und erhält von Herrn Ditt den offiziellen DSB-Teller überreicht.

Prof. Dr. Klaus Gottschalk, Präsident des Landessportbundes Sachsen-Anhalt, beglückwünscht den DSB zur Wahl des Schachdorfes Ströbeck als Tagungsort. Er bringt die Verbundenheit des Landessportbundes mit dem Schachsport zum Ausdruck.

Frau Dr. Kuppe, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport, überbringt die Grüße des Ministerpräsidenten und der Landesregierung von Sachsen-Anhalt. Sie erhofft sich eine ständig steigende Popularität des Schachsports und dabei insbesondere eine verstärkte Einbeziehung der Damen. Sie zeigt sich erfreut darüber, daß mit der Jugendweltmeisterschaft U20 in Halle eine weitere herausragende Schachveranstaltung in Sachsen-Anhalt stattfinden wird. Frau Dr. Kuppe wünscht dem Kongreß eine erfolgreiche Arbeit im Interesse des Schachsportes.

Herr Ditt dankt den Ehrengästen. Er hebt hervor, daß es in den deutschen Schachvereinen ca. 15.000 bis 20.000 ehrenamtlich Tätige gibt, auf deren Arbeit der DSB angewiesen ist. Derartige ehrenamtliche Funktionsträger sind auch auf der Bundesebene tätig. Er nimmt daher diesen Kongreß zum Anlaß, um folgenden Herren aufgrund ihrer langjährigen organisatorischen Tätigkeit die Silberne Ehrennadel des Deutschen Schachbundes zu überreichen:

Herr Dr. Hemmo Axt (in dessen Abwesenheit nimmt Herr Ewald die Ehrennadel und die Urkunde entgegen)
Herr Alfred Seppelt
Herr Rudolf Zahn
Herr Harry Friedrich.

Herr Ditt gibt darüber hinaus bekannt, daß Herr Schlya vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Herr Voll überreicht Herrn Rudolf Franck als Sieger des Senioren-Deutschland-Cups 1994 die Trophäe.

b) Ehrenmitglieder	
Nöttger	1
c) Präsidium	
Ditt	1
Dr. Meyer	1
Kinzel	1
Gieseke	1
Krütfeldt	1
Luft	1
Voll	1
Bedau	1
Deventer	1
Dr. Hochgräfe	1
Unzicker	1
Berndt	1
d) 2. Vorsitzender der DSJ	
Niermann	1

Gesamtstimmen:	233
	====

TOP 3: Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird einstimmig Herr Metzting gewählt.

TOP 4: Genehmigung des Protokolls des Ordentlichen Bundeskongresses am 14. Mai 1994

Die vom Bayerischen Schachbund mit Schreiben vom 15. Juli 1994 (Seite 32/33 der Kongreßmaterialien) beantragten Änderungen zum Protokoll des Ordentlichen Bundeskongresses am 14. Mai 1994 werden einstimmig angenommen, wobei beim Kassen- und Revisionsbericht unter TOP 6 Ziff. 4 die Stellungnahme der beiden Kassenprüfer Bernhofer und Kehrein zugrunde gelegt wird. Weitere Einwände wurden nicht geltend gemacht.

Das Protokoll gilt damit gemäß § 12 Abs. 3 der Satzung mit diesen Änderungen als genehmigt.

TOP 5: Berichte des Präsidiums

Herr Ditt verweist auf die schriftlich vorliegenden Berichte sämtlicher Präsidiumsmitglieder. Herr Jörn Schmidt kritisiert die von der DSJ und von Herrn Bedau geäußerte pauschale Kritik an der Zusammenarbeit des DSB mit den Landesverbänden. Er bittet daher, diese Thematik bei der nächsten Sitzung des Erweiterten Präsidium zu behandeln. Herr Deventer führt aus, daß sich die Zusammenarbeit mit den einzelnen Landesverbänden unterschiedlich gestaltet. Die DSJ wollte nur eine Tendenz hervorheben.

TOP 8:Kassen- und Revisionsbericht

Herr Gieseke verweist unter Bezugnahme auf die Vermögensaufstellung per 31.12.1994 darauf, daß die Beitragszahlung von Hessen inzwischen erfolgt ist und daß die Forderung an das SKA Turnier in Höhe von 30.000 DM von der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH erfüllt werden wird.

Herr Hamann gibt dann den Bericht über die Kassenprüfung am 25. März 1995 (s. Anlage).

In der sich anschließenden Aussprache wird eine Vielzahl von Haushaltspositionen angesprochen, zu denen Herr Gieseke Erläuterungen gibt. Es wird auch angeregt, die Kassenprüfung künftig so frühzeitig anzusetzen, daß der Kassenbericht noch in die Kongreßbroschüre aufgenommen werden kann. Herr Dr. Meyer schlägt vor, künftig dem Schatzmeister oder der Geschäftsstelle schriftlich vorab mitzuteilen, zu welchen Haushaltspositionen spezielle Auskünfte gewünscht werden. Dadurch könnte sich der Schatzmeister besser vorbereiten und auch die entsprechenden klaren Aussagen treffen.

Da zu den Kostenstellen 4170 sowie 5040 nicht alle gewünschten Informationen gegeben werden konnten, soll der Schatzmeister diese noch nachträglich liefern.

Unklarheit gibt es beim Zahlenwerk des Kassenberichtes 1994. Der Kongreß kann sich nicht darauf einigen, ob die Darstellung des Zahlenwerkes richtig ist. Herr Gieseke sichert zu, daß er die Zahlen noch einmal überprüfen wird und eine neue Form der Darstellung vorlegen wird. Der Kongreß gibt sich mit dieser Zusage zufrieden.

TOP 9:Entlastung des Präsidiums

Bevor in diesen Tagesordnungspunkt eingetreten wird, wird eine Zählkommission eingesetzt, der die Herren Bellmann, Kühl und Weber angehören.

Auf Vorschlag der Rechnungsprüfer wird der Schatzmeister bei 5 Enthaltungen ohne Gegenstimme mehrheitlich entlastet.

Herr Müller dankt dem Präsidium und dem Erweiterten Präsidium für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit und beantragt die Entlastung des Präsidiums.

Das Präsidium wird en bloc bei 5 Enthaltungen ohne Gegenstimme entlastet.

TOP 10: Satzungsändernde Anträge

a) Der Antrag des Schachbundes Nordrhein-Westfalen zur Bundesspielkommission wird mit 214 Stimmen einstimmig angenommen.

Damit wird § 43 Abs. 1 der Satzung durch folgende Ziff. 3 ergänzt:
„3. dem Referenten für Seniorenschach“

Die bisherigen Ziff. 3 bis 7 des § 43 Abs. 1 werden zu den Ziff. 4 bis 8.

b) Herr Kohlstädt zieht für die Schiedsrichterkommission den Antrag 1 zurück.

b) Rechnungsprüfer

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Alt, Dürr, Hamann und Hans Lennartz vorgeschlagen. In geheimer Wahl werden 505 Stimmen abgegeben, davon 3 Enthaltungen. Es erhalten:

Herr Dürr	158 Stimmen
Herr Alt	154 Stimmen
Herr Lennartz	131 Stimmen
Herr Hamann	62 Stimmen

Damit sind die Herren Dürr und Alt zu Rechnungsprüfern gewählt, Herr Lennartz zum Stellvertreter.

TOP 12: Festsetzung des Jahresbeitrages für 1996

Auf Vorschlag von Herrn Gieseke wird einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag 1996 in der bisherigen Höhe zu erheben.

TOP 13: Nachtragshaushalt 1995

Herr Gieseke erläutert die Veränderungen, die sich für das laufende Jahr ergeben haben. Vorrangig handelt es sich nur um eine Anpassung bei den internationalen Veranstaltungen.

Der Nachtragshaushalt wird einstimmig genehmigt.

TOP 14: Haushaltsplan 1996

Auf Antrag von Herrn Gieseke wird der Haushaltsplan 1996 ohne Aussprache einstimmig angenommen.

TOP 15: Anträge

a) Der Antrag des Landesschachbundes Bremen auf Streichung der Ziff. 1.2.4 der Turnierordnung (Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände) wird nach kurzer mündlicher Begründung mit 47 Ja-Stimmen bei 161 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

b) Die Anträge des DSB-Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und des Schachverbandes Sachsen zur Änderung der Ziff. 5.1.12 der Turnierordnung werden gemeinsam beraten. Herr Bedau, begründet ausführlich, daß aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit die bisherige Mannschaftspunktwertung nur schwer darzustellen ist. In der sich anschließenden Aussprache wird der Antrag kontrovers diskutiert. Insbesondere widersprechen die Herren Alt, Krützfeldt und Kohlstädt.

Es wird dann über den Antrag von Herrn Bedau abgestimmt, der mit 127 Ja-Stimmen bei 75 Gegenstimmen und 20 Enthaltungen die erforderliche Mehrheit erhält. Ziff. 5.1.12 der Turnierordnung wird daher wie folgt geändert:

„Bei zehnjähriger ununterbrochener Spielberechtigung für einen deutschen Verein ist die dreijährige Jugendspielzeit nicht erforderlich, sofern der Spieler nach den Bestimmungen der FIDE bei offiziellen FIDE-Mannschaftswettbewerben für den DSB spielberechtigt ist.“

Zu A 8.2.

Herr Krützfeldt verweist darauf, daß diese Punktwertung im Hinblick auf den Kongreßbeschuß zu Ziff. 5.1.12 der Turnierordnung (alte Fassung) umformuliert werden muß.

Zu A 10.2

Auf Vorschlag von Herrn Krützfeldt wird Absatz 1 Satz 1 wie folgt formuliert:

„Bei der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaft werden die Fahrkosten von den Vereinen getragen.“

Abs. 2 erhält den gleichen Wortlaut wie A 10.1. Abs. 3.

Der Kongreß stimmt diesen Änderungen zu.

Zu A 10.3 (neu)

Der Antrag der Kommission für Damenschach zur Ausnahmeregelung des Reisekostenausgleiches bei der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft der Damen wird bei 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Ziff. 10.3 erhält somit folgenden Wortlaut:

„Der Reisekostenausgleich bei der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft der Damen wird durch die Ausschreibung geregelt.“

Herr Krützfeldt erhält Redaktionsvollmacht, um den Wortlaut dieses Absatzes den übrigen Bestimmungen der Turnierordnung anzupassen.

Zu H 2.1.3

Herr Müller schlägt vor, im Hinblick auf das Urteil des Bundesturniergerichtes zur Spielberechtigung von Deutschen bei der Damen-Bundesliga die vorgesehene Formulierung noch einmal von der Bundesspielkommission überprüfen zu lassen und so nicht in die Turnierordnung aufzunehmen. Der Kongreß schließt sich dieser Auffassung an.

Herr Krützfeldt zieht die Neufassung des Absatz 3 zurück.

Zu H 2.1.7.1

Der Klammerzusatz „(Offenlassen einzelner Bretter)“ wird auf Vorschlag von Herrn Krützfeldt ersatzlos gestrichen.

Zu H 2.3.6.3

Herr Krützfeldt verweist darauf, daß es sich bei der Neuregelung des Aufstieges in die zweite Bundesliga um eine Konsequenz aus dem letztjährigen Kongreßbeschuß handelt. Herr Neupert hält diese Regelung technisch noch nicht umsetzbar und bittet darum, das Inkrafttreten erst ab der Saison 1997/98 zu beschließen.

Im Namen der Landesverbände von Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellt er daher einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag. Die Dringlichkeit wird mit 55 Stimmen bei 108 Gegenstimmen und 50 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt. Damit verbleibt es bei der Fassung der Bundesspielkommission.

„Liegt eine fehlerhafte Ergebnisangabe eines inoffiziellen Turnieres vor, so muß der Spieler selbst beim Auswerter beantragen, daß dieser nach Möglichkeit für eine ordnungsgemäße Auswertung Sorge trägt.“

- Bei Ziff. 8 wird der letzte Satz ersatzlos gestrichen.

Außerdem werden einige Anregungen für die künftige Arbeit der Wertungszentrale geäußert. Es soll über eine mögliche Einführung einer Stichtagsregelung nachgedacht werden. Die Wertungsreferenten werden gebeten, über die Systemkontrolle festzustellen, ob und ggf. wie eine Inflation der Wertungszahlen eingedämmt werden kann. Außerdem soll nach Möglichkeit ein Auseinanderdriften der Elozahl und der DWZ verhindert werden.

Die so modifizierte Wertungsordnung wird dann bei 8 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

h) Herr Ditt erläutert kurz den Entwurf der von ihm vorgelegten Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses. Auf Vorschlag von Herrn Dr. Münch wird unter § 5 Abs. 5 Satz 3 das Wort „hat“ ersetzt durch „kann“. Im letzten Satz dieses Absatzes soll das Wort „Er“ ersetzt werden durch „Dieser“: Herr Ditt sichert eine entsprechende redaktionelle Überarbeitung zu.

Die Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses wird in dieser modifizierten Form einstimmig beschlossen und wird am 01.07.1995 in Kraft treten.

TOP 16: Verschiedenes

a) Herr Wehl berichtet über den Stand der Vorbereitungen für den Bundeskongreß 1996 in Bad Segeberg. Der Kongreß wird daraufhin endgültig nach Bad Segeberg vergeben.

b) Auf Vorschlag von Herrn Schlya erhält der Schachbund Nordrhein-Westfalen eine Option für die Durchführung des Bundeskongresses 1999 in Beverungen.

c) Herr Ditt bittet darum, daß sich mögliche Bewerber für die Ausrichtung des Bundeskongresses 1997 bis zur nächsten Sitzung des Erweiterten Präsidiums im November 1995 melden.

d) Herr Niedermaier beklagt sich darüber, daß er trotz mehrmaligen Nachfragens von Herrn Ditt bisher keine Antwort über Einzelheiten zum Sponsorvertrag mit Credis erfahren hat. Herr Ditt verweist darauf, daß diese Frage zum Tagesordnungspunkt Verschiedenes gehört und jetzt von Herrn Metzting beantwortet wird. Herr Metzting erläutert daraufhin, daß auf ausdrücklichem Wunsch von Credis keine Beträge bekanntgegeben werden sollen. Im wesentlichen sind die Sponsorengelder für die Förderung des Spitzen- und Nachwuchssportes vorgesehen. Ohne im einzelnen genaue Beträge zu nennen, führt Herr Metzting weiterhin aus, daß das Auftreten der Nationalmannschaft bei der Schach-Olympiade und bei der Europäischen Mannschaftsmeisterschaft ein wesentlicher Bestandteil der Vertragserfüllung ist. Das traditionelle Großmeisterturnier in Altensteig kann durch den Sponsorvertrag erhalten bleiben. Weiterhin ist auch teilweise an eine Aufwertung der Deutschen Meisterschaften, insbesondere der Deutschen Einzelmeisterschaft, gedacht.

Anwesenheitsliste

für die Sitzung Schachkongress
 am 27.5.1995 von bis Uhr in Liröbeck

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Josef Kennardt	Delg	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Günther Illihr	Präs.	4 4	<i>[Signature]</i>
	Thomas Schwetlik	Unt-Brach.	Meckl.-Vesp.	<i>[Signature]</i>
2	Sahr, Dieter	Vizepr.	Brandenburg	<i>[Signature]</i>
3	Schmidt, Gerh.	Präs.	Sachsen	<i>[Signature]</i>
4	Krüger, Hilmar	Präsident	Brandenburg	<i>[Signature]</i>
5	Nöcker, Helmut	Präsident	DSB	<i>[Signature]</i>
6	Braun	Präsident	Baden	<i>[Signature]</i>
7	Pollmann	Vizepr.	Baden	<i>[Signature]</i>
8	Degenbrecht	Vors. BTJ	BTJ	<i>[Signature]</i>
9	Danga	DSB Bundesrat		<i>[Signature]</i>
10	Schneider	Frauenrat	Hessen	<i>[Signature]</i>
11	WEHL	Präs.	S-H	<i>[Signature]</i>
12	Klein	1. Vors.	Brandb.	<i>[Signature]</i>
13	H. Cordes	Delg.	Hamburg	<i>[Signature]</i>
14	K.-H. Glenz	Just		<i>[Signature]</i>
15	H.-J. Hochgräfe	Ref. f. Ausl.	DSB	<i>[Signature]</i>
16	H.-J. Schneider	Del	Bayern	<i>[Signature]</i>
17	KINZEL	Elterngem.	DSB	<i>[Signature]</i>
18	Böhme	L.Vors.	Hessen	<i>[Signature]</i>

Anwesenheitsliste

für die Sitzung Schachkongress
 am 27.5.95 von bis Uhr in Ströbeck

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Gnirk, Hajo	LSL	Westerland	<i>[Signature]</i>
	Cappell, A.	Präs.	BSV	<i>[Signature]</i>
	Höllwarth, Ingrid	BSL	Bayern	<i>[Signature]</i>
	Molt	Ref. f. D	DSB	<i>[Signature]</i>
	Dürr, Hanno	Vizepräs	SV Würt.	<i>[Signature]</i>
	Jacob, Jürg	Delg. SDRP	Rheinl.-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Zirkner, Hans	Del. NS	Niederrhein	<i>[Signature]</i>
	Dammann, Jürgen	stellv. DVV	DSB	<i>[Signature]</i>
	Darkeit	1. Vors. DS	DSB	<i>[Signature]</i>
	Alt Ralph	BSB-Vize	Bayern	<i>[Signature]</i>
	Kaufmann	Vors. Sachse	DSB	<i>[Signature]</i>
	BASTIAN, Hebet	1. VS	Sachsen	<i>[Signature]</i>
	UNZICKER	BR-Kleiner	DSB	<i>[Signature]</i>
	Schmidt	Präsident	M.-V.	<i>[Signature]</i>
	Jim	Präs.	DSB	<i>[Signature]</i>
	Kildal	Sp. Leiter	Sachsen	<i>[Signature]</i>
	Beandt	Ref. f. Wert.	DSB	<i>[Signature]</i>
	Luft H.W	2. Spiell.	NRW	<i>[Signature]</i>
	Luft, Helga	Ref. f. Damm.	DSB	<i>[Signature]</i>
	Schult, Jörg	besth. DS	DSB/DS	<i>[Signature]</i>
	Friedrich, Harry	Spezialhilfe	DSB	<i>[Signature]</i>

Kassenprüfung Deutscher Schachbund Geschäftsjahr 1994

Am 25. März 1995 prüften Herr Lennarts und ich in den Räumen der Geschäftsstelle des Deutschen Schachbundes die Kasse auf ihre sachliche und rechnerische Richtigkeit. Anwesend waren außerdem Herr Friedrich und der Schatzmeister Herr Gieseke.

Wir haben als Rechnungsprüfer bei der diesjährigen Prüfung besonderes Augenmerk auf die im letzten Rechnungsprüfungsbericht genannten Mängel gelegt. Deshalb waren die Schwerpunkte der Prüfung die Beiträge der Landesverbände, die Paßstelle, die Vermögensverwaltung, die Urlaubslisten der Angestellten, die Reisekosten und bei der Wirtschaftsdienst GmbH Auslagen für Spieler, Turniermittel und Auslagen der Gesellschafter.

Im einzelnen können wir folgendes feststellen:

Beiträge der Landesverbände. Auch diesmal stellten wir fest, daß drei Landesverbände als säumige Zahler zu bezeichnen sind. Nur ein Landesverband wurde aber mit Säumniszuschlägen belangt. Auf unsere Veranlassung teilte uns der DSB am 7. April 95 mit, daß auch die anderen abgemahnt wurden.

Paßstelle. Die schon im Vorjahr gerügten Rechnungen der privaten Firma des Paßstellenbeauftragten G. Schmied fanden auch diesmal Anlaß zur Kritik. Zwar kostete das Formatieren der Disketten nur noch 2,15 DM statt früher sieben Mark, dafür erhöhte sich aber der Stundenaufwand, jetzt zu 50,- DM je Stunde berechnet, für ein Drittel weniger Datensätze um mehr als das doppelte, so daß der Paßlauf per Saldo im Sommer 1994 zum Winter 93 um 2000,- DM höher lag. Das Präsidium hat die neue Preisgestaltung der Firma des Herrn Schmied zur Kenntnis genommen. Ein Protokoll darüber konnte nicht vorgelegt werden. Bemerkenswert zu diesem Vorgang ist immer die Zahlung eines Vorschusses jeweils mehrere Monate vor dem eigentlichen Lauf in Höhe der Nettorechnungssumme, ohne daß ersichtlich war, daß entsprechende Vorleistungen nötig waren. Die Kassenprüfer empfehlen, Ehrenamt und Geschäft strikt zu trennen oder von vornherein mit Gegenangeboten die Preiswürdigkeit selbst zu untermauern.

Vermögensverwaltung. Wir prüften anhand des Inventarverzeichnisses die Vermögensgegenstände des DSB. Die festgestellten Unstimmigkeiten konnten geklärt werden. Die im letzten Jahr per Spende der IBM angeschafften PC's sind im Verzeichnis enthalten. Herr Friedrich legte uns am 7.4.95 das aktualisierte Verzeichnis vor. Die Prüfer schlagen vor, die Gegenstände, die abgehen zu kennzeichnen und noch ein Jahr in der Liste zu führen.